

Staats-Anzeiger und Herald.

Notiz an unsere Leser.

Da es uns völlig unmöglich ist, alle unsere Leser persönlich zu sehen und es zu viel Zeit in Anspruch nimmt, die Kollektionen für Abonnements zu machen, so haben wir diese Arbeit der 'Publishers' Collection Agency' von Kansas City übergeben und werden unsere Leser deshalb, wenn sie Briefe von der Agentur bekommen, sich nicht beleidigt fühlen, sondern bedenken daß dies eine geschäftliche Notwendigkeit ist. Die Postverwaltung verlangt, daß alle Abonnements bezahlt sind und müssen wir deshalb alle Abonnements kollektieren.

Anzeiger-Herald Publ. Co.

Aus dem Staate.

Zu Elkhorn brannte der Molte Getreide-Elevator nieder und war die ganze Stadt in Gefahr zu verbrennen indem die Feuerbrände überal hinfliegen und war große Arbeit nötig, die an verschiedenen Stellen der Stadt entzündenden Feuer zu löschen.

In der Sandgrube bei Britton, neun Meilen südlich von Hastings, wurde Frank Hildebrand, 20 Jahre alt, durch einen Erdsturz verschüttet und war er tot als man ihn ausgegraben. Sein Bruder Will wurde bis zum Hals verschüttet und Roy Brannigan bis zu den Knien.

Al. Schulz in Omaha, der Chauffeur welcher letztes Jahr den Tod des Brauers Wm. Krug verschuldete, muß seine Strafe im Zuchthaus abtun, da das Obergericht keine Appellation jetzt abgewiesen hat. Er ist zu drei Jahren verurteilt und wurde am Sonntag weggeführt, gerade als er sich angekleidet hatte um sich in eine Gesellschaft zu begeben.

Der prominente und reiche Farmer George W. Wheeler bei Table Rock verunglückte beim Pflügen, indem der Pflug eine Wurzel traf, infolgedessen Wheeler mit dem Unterleib gegen die Griffe des Pfluges gezwungen wurde und starb er an Blutung der Eingeweide. Er hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder. Der Verunglückte war ein Bruder des Mayors A. J. Wheeler von University Place bei Lincoln.

Omaha hat einen Briefträger namens J. D. Tebbens, der 71 Jahre alt ist und seit 41 Jahren in Diensten Enkel Sam's Postbote gewesen ist. Er hat in dieser Zeit etwa 209,700 Meilen gemacht, also ungefähr 8 mal den Spaziergang um die Erde. Sätte er den Weg stets durch die Ver. Staaten von Stüste zu Stüste gemacht, so wären es 70 solcher Touren gewesen. Tebbens sagt, er fühle so wohl und munter wie ein Mann der 40 Jahre jünger sei.

Der farbige Arthur Anderson, welcher in Hastings Arthur Newell erschlug, dann entfloh und bei grimmiger Kälte beide Füße erfroren, da er sich mehrere Tage im Freien aufhielt und sich nicht getraute menschliche Wohnungen aufzusuchen, versucht jetzt, aus dem Zuchthaus begnadigt zu werden. Falls er aus dem Zuchthaus entlassen wird, hat das Publikum einen Bettler zu unterstützen und würde Anderson mit seinen beiden Beinamputen jedenfalls glänzende Geschäfte machen als Bettler.

Ein nettes Elternpaar hat die 'heilige' Stadt Lincoln aufzuweisen. A. J. Watson und Cora Watson, wohnhaft an 115 süd. 17ter Straße sind die 'liebenden Eltern', die letzten Freitag ihr 18 Tage altes Töchterchen Ruth dem Staat Nebraska zum Geschenk machten unter dem Vorbehalt, 'sie könnten nicht für das Baby sorgen.' Watson ist ein gesunder starker Mann und arbeitet in einem der großen Geschäfte in Lincoln, hat also guten Verdienst. Die Frau ist allerdings etwas schwächlich, aber das ist doch gewiß keine Entschuldigung. Das Paar ist etwa vier Jahre verheiratet und das Kind war ihnen ganz unerwünscht. Richter Frost machte dem Mann die eindringlichsten Vorstellungen über die Pflichten eines Mannes, der Kinder in die Welt setzt, aber an dem hartgefotenen, herzlosen Subjekt prallte Alles ab. Ob dies auch ein Beispiel der 'hohen Moralität' Lincoln's ist? Wir danken dafür!

Die 'Dispensary' in West Lincoln ist geschlossen worden, da der Besitzer keine weitere Application ein gereicht hatte. Zwei andere Petitionen um eine Lizenz sind in Zirkulation.

Frl. Francis Dimbarger von Wymore hatte sich leghin festlich angekleidet und bemühte sich, im Spiegel ihre Rückseite zu bewundern, wobei sie sich den Hals verdrehte, was sehr schmerzhaft ist.

Die Farmer entlang der Union Pacific Bahn haben sich in letzter Zeit organisiert, um die Bahngesellschaft zu bekämpfen in Bezug auf das Bestimmen von 200 Fuß Land auf jeder Seite ihrer Geleise. Die Farmer werden mit allen Mitteln ihre Rechte zu wahren suchen.

Frau Lena M. Lillie, die bekanntlich erst schuldig befunden wurde, ihren Mann ermordet zu haben, dann aber vom Distriktrichter von Lancaster County freigesprochen wurde, hat jetzt im Obergericht ihre Klage gegen die Modern Woodmen für die \$3000 Versicherung ihres Mannes gewonnen.

Beatrice wundert sich! Das Resultat der dortigen Wahl ist ein sozialistischer Mayor, welcher den Straßen-Sprengwagen und den Dampfwagen de rStandard Del Co. fährt. Da die Stadt übrigens wieder 'trocken' gegangen ist haben die Bürger wenigstens einen Mayor der ihnen mit Wasser und Del aufwarten kann.

Omaha, oder vielmehr die dortige Feuer- und Polizeibehörde, hat einen 80 Pferdekräft Motor Schlandwagen, der auch 40 Gallonen Chemikalien für Feuerlöschung führt, gekauft. Der Wagen trägt etwa 2000 Fuß Schlauch, doppelt so viel als die jetzigen Wagen und soll 40 Meilen per Stunde fahren können. Wenn er sich bewährt, wird er vom großen Vortheil für die Feuerwehr sein. Das Ding kostet \$5,450.

Der Mayor und Stadtrath von Wymore haben den Landschaftsgärtner Edward J. Koenig von Beatrice engagiert, um den Rawlins Park zu verschönern durch Pflanzen von Bäumen, Sträuchern und Blumen, Anlage von Kieswegen u. s. w. Der dortige Stadtrath hat auch Pläne angenommen von Dr. Wecker für den Bau einer Stadthalle, kombiniert mit elektrischer Lichtanlage. Das Gebäude soll 50x60 Fuß groß sein und die Kraftmaschinen-Räume umfassen sowie Feuerweh-Apparate, Sicherheitsgewölbe, geräumigen Rathssaal u. s. w.

Am Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. April findet in Omaha das große Musikfest der Omaha Sängervereinigung statt, das wieder ein deutsches Ereignis ersten Ranges zu werden verspricht. Die deutschen Sänger Omaha's haben sich bereits seit längerer Zeit darauf vorbereitet und unter der Leitung des Herrn Th. Aud. Reetz tüchtig geübt, sodass sie wieder mit prächtigen Leistungen hervortreten werden. Das vorzügliche St. Paul Synchronie Orchester ist mit acht berühmten Solisten für das Fest engagiert worden und auch eine Anzahl deutscher Gesangvereine aus Iowa und Nebraska wird sich daran beteiligen. Man kann deshalb ruhig behaupten, daß es ein Sängerfest im Kleinen werden wird. Hervorragende Kunstgenüsse stehen in Aussicht, wie das aus dem herrlichen Programm, das mit edlem Geschmack und edstem Kunstverständnis zusammengestellt ist, unwiderleglich hervorgeht. Die Deutschen in Stadt und Land sollten sich auf dieses großartige deutsche Musikfest vorbereiten. Die Fest-Gesellschaft ist gegenwärtig mit dem Vorverkauf der Tickets beschäftigt und findet überall freundliche Aufnahme. Wir möchten hier die Deutschen im Staat auf das schönste Fest aufmerksam machen und sie im Namen der Sängervereinigung dazu herzlich einladen. Viele Deutsche im Staat besuchen Omaha öfters während des Jahres. Sie sollten es nun so einrichten, daß sie während der Festwoche in Omaha wohnhaft sind. Sie werden dann wieder ein herrliches deutsches Fest miterleben, wovon sie auf lange Zeit hin zehren können und das eine herrliche Abwechslung in die Eintönigkeit des Tages bringen wird. Also Ihr Deutschen im Staat, bereitet Euch vor, Omaha während des Musikfestes zu besuchen.

Mayor Dahlman von Omaha hat Samstag den 15. April, also morgen, als großen 'Reinmachetag' angekielt.

James Delahanty von Clay Center ist vom Gouverneur als Kandidat für das Staatszuchthaus ernannt worden.

Der Schreiner Carl C. Zentman, der am 15. März schlimme Verletzungen erlitt, als sein Wagen von einer Straßenbahnkar getroffen wurde, hat die Lincoln Traction Co. um \$10,000 Schadenersatz verklagt.

Frl. Anna Robinson, Tochter des wohlhabenden Farmers Horace Robinson, bei Wymore, kam am Montag nach York, begab sich in den dortigen Stadtpark und trank Starbolsäure. Sie starb ehe man sie nach dem Hospital geracht. Die Ursache für die That ist unbekannt.

In Clay Center wurde der 9 Jahre alte Roy Clutter von einem Automobil getroffen und ist er inzwischen vielleicht bereits gestorben. Das Auto wurde gefahren von dem Leichenbestatter Adams und die Juristen sagen, daß die Fahrgeschwindigkeit etwa 6 Meilen per Stunde betrug. Der Junge spielte auf der Straße und lief direkt vor die Maschine.

In Lincoln wurde Callen Thompson von Claude A. Simmons mit dessen Motor Cycle überfahren, aber merkwürdiger Weise erhielt der Cyclist die schlimmsten Verletzungen. Thompson war an 21ster und D Straße um einen Straßenbahnwagen herumgegangen und da kam gerade Simmons mit seinem Motorrad und die Gasse gefahren und ließ Thompson gerade gegen das Rad. Simmons floh herunter, fiel mit dem Gesicht auf das Pflaster und rutschte noch eine ganze Straße weiter. Es wurden ihm etliche Vorderzähne ausgeschlagen, er erhielt etliche Löcher im Kopf, sowie gerichnendem Schultern und Hüfte. Thompson erhielt ein Loch im Kopf und zerbeulten Ellbogen. Beide wurden in eine Garage in der Nähe gebracht und ein Arzt requiriert. Simmons war für 2 Stunden bewußtlos. Es war eine gefährliche Kollision bei welcher das Rad ganz unbeschädigt davonkam.

Heber einen Vergleich zwischen deutschen und amerikanischen Städten. Der Frederic C. Howe in 'Scribner's Monthly' macht und wobei die amerikanischen Städte schlecht wegkommen, sollten sich die Herren Amerikaner einmal die Köpfe zerbrechen und danach streben, in diesem 'gelobten Lande' eine Aenderung einzuführen. Aus dem Artikel Howe's brauchen wir bloß ein paar Worte zu nehmen, welche die ganze Lage kennzeichnen: Die deutsche Stadt ist in der Hauptsache eine frei Stadt. Die amerikanische Stadt ist in sterben. Kurz und bündig, das Andere braucht man gar nicht zu sagen. Die St. Joseph 'News Press' meint dazu, daß vielleicht die Städte-Regierung 'durch Kommission', die nach und nach an vielen Plätzen eingeführt wird, die Sache zum Besseren ändern wird. Das stimmt nicht. Erst müssen die meisten unserer verriideten Geleise über den Haufen geworfen werden, dann eher kann es keine Aenderung geben. So lange der Staat die Stadt in Banden legt, kann die letztere nichts thun, ob sie nun Stadtraths- oder Kommissions-Regierungsform hat. So lange die Farmer in Kimball, in Sioux und Dundy County uns vorschreiben was wir in Grand Island thun müssen, so lange haben wir keine Städte-Verwaltung wie sie sein sollte. Dribben haben die Bauern in Ostpreußen nicht darüber zu bestimmen, ob in Berlin oder Magdeburg Wirtschaften sein sollen oder nicht, ob die Städte sich einen Park anlegen oder sonst etwas thun wollen, das bestimmen Alles die Städte selbst und Niemand hat darein zu reden, am allerwenigsten aber heuchlerische Pastoren wie hier.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Tragt die Unterschrift von Dr. H. Plittku

Eine vernünftige Vorlage wurde letzte Woche im Congreß eingebracht von dem Missouri Repräsentanten Bartholdi, nämlich für Wiedereinführung der Kartine in der Armee, als notwendig für die Gesundheit und anständiges Betragen der Soldaten. Ob genug vernünftige Gesetzgeber da sind, um die Vorlage durchzubringen? Es wäre zu wünschen!

Der Vize-Präsident und Geschäftsleiter der Straßenbahnen in San Antonio erklärte in einem Telegramm an das Kriegs-Department: 'Die Offiziere hier haben die Disziplin ihrer Leute gut in der Hand und das Betragen aller Klassen von Truppen ist ausgezeichnet gewesen, in Betracht der Anzahl von Leuten.' Na, was erwartet man denn von Soldaten? Hoffentlich nicht, daß es eine Bande Marodeure sind!

Was nun immer der Zweck unserer Regierung war, die Truppen nach der mexikanischen Grenze zu schicken, jetzt wissen wir wenigstens was es jenseit bezweckt hat! Es hat nämlich den Chinesenmuggel erschwert und infolgedessen jetzt hunderte von Chinesen drüber in Mexico sind und nichts zu leben haben, die natürlich herüber kommen wollten. Ihre hiesigen Landsleute haben große Quantitäten Reis hinterher geschickt, damit sie zu leben haben. Die Chineseneinwanderung über Mexiko scheint sehr flott im Gange gewesen zu sein, danach zu urtheilen wie viele der Söhne des himmlischen Reiches jetzt mit einem Male aufgehalten sind.

Das Countygefängniß zu Rockford, Ill., scheint ein gemüthliches Gefängniß zu sein. Eines Tages letzte Woche gab es da ein großes Fest für die Gefangenen, indem einer derselben namens William Butsch, allen Anderen ein großartiges Bankett gab. Die Zahl der Mitgefängenen betrug 19 und als besonderer Ehrengeist war der Pastor Thomas A. Thompson von der Ersten Congregationskirche geladen, der dem Gastgeber zu seinem guten Humor gratulierte. Für das Bankett war Alles prächtig dekoriert mit Flaggenzeug, japanischen Laternen, Blumen u. s. w. und jeder Gast bekam ein Kellenbouquet. Was Gutes zu schnabulieren gab's auch und Sheriff und Deputy hielten Wache während der Dauer des Banketts. Da wünscht sich Mancher vielleicht auch, daß er lieber Gefangener als freier Sklave ist!

Was der Sekretär des königlichen Konsulats von Italien über Forni's Alpenkräuter sagt: Philadelphia, Pa., 10. März 1910. Dr. Peter Zahner & Sons, Chicago Illinois.

Werte Herren! Es freut mich sehr, eine Agentur für Forni's Alpenkräuter annehmen zu können, für eine Medizin, die jede Familie im Hause halten sollte, sei es auch nur eine Flasche, um auszufinden, welches ein werthvolles, blutergregendes und die Gesundheit förderndes Mittel dieselbe ist.

Was mich anbetrifft, so werde ich mein Bestes thun, um denselben bekannt zu machen, wie er es verdient. Ihr Alpenkräuter hat meine Gattin kuriert und ihre Gesundheit wieder hergestellt. Ich kann jetzt alle, welche mich fragen, aus Erfahrung versichern, daß der Alpenkräuter als einziger, heller Hoffnungsstrahl aller Kranken leuchtet, selbst wenn die sogenannten wissenschaftlichen Behandlungen verjagt haben.

Ich freue mich, daß mir diese Gelegenheit geboten ist, Ihnen meinen Dank auszusprechen und gleichzeitig meine Hochachtung versichern zu können.

Ihr ganz ergebener Giuseppe de Stefano, Sekretär des königlichen Konsulats von Italien. Residenz: 1518 So. 10. Street, Philadelphia, Pa. Forni's Alpenkräuter ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch Lokalagenten, welche angestellt sind von den Eigenthümern, Dr. Peter Zahner & Sons Co., 19-25 So. Soyne Ave., Chicago, Ill.

Vaterländischer Gesang.

Heber den Ursprung des Liedes: 'Heil Dir im Siegesfranz'.

Das 'God save the King', die englische Nationalhymne, die in der Melodie und zum Theil auch im Text mit der deutschen Nationalhymne, dem 'Heil Dir im Siegesfranz', identisch ist, soll, nach einer kürzlich erschienenen Mittheilung der französischen Wochenschrift 'Mon Dimanche', französischen Ursprungs sein. Frau v. Maintenon, die, nach dem bekannten Sprichwort, in ihrem nicht mehr gefährlichen Alter recht fromm und tugendhaft werden zu müssen glaubte, weil sie in ihrer stürmischen Jugend das Gezetz aller Tugend gewesen war, ließ sich eines Tages von Lull ein frommes Lied komponiren, um es von den weiblichen Zöglingen einer ihrer Anstalten unterrichten zu lassen, wenn Ludwig XVI. die Klosterkapelle betreten würde. Das Lied begann mit den Worten:

'Grand Dieu, sauvez le Roi! Grand Dieu, vengez le Roi! Vive le Roi! Que toujours glorieux, Boie ses ennemis! Toujours soumis!'

Dieses halb geistliche, halb weltliche Lied hörte eines Tages, mit prächtiger Orgelbegleitung, der Komponist Händel. Er hat die Oberin des Klosters um die Erlaubniß, das schlichte und doch meisterhafte Werk zu kopieren und überreichte es nach seiner Heimkehr von Frankreich dem König Georg. Dieser war über Lull's Komposition so entzückt, daß er sie, nachdem der französische Text übersetzt und ein wenig geändert war, zur englischen Nationalhymne erhob.

Dieser 'Entdeckung' des genannten französischen Mottes gegenüber ist zu bemerken, daß das 'God save the King!' im Frühling 1743 von Henry Carey gedichtet und komponirt wurde. Unter seinem Nachschlage vorgefunden, erschien der Königsgefangener im Mai 1744 in dem Sammelwerke 'Thesaurus musicus' mit der einfachen Ueberschrift 'Für zwei Stimmen' und wurde dann 1745 während der schottischen Rebellion in den königlichen Theatern zu London gesungen und hierdurch zuerst allgemein bekannt, auch sofort von den Jacobiten mit der Aenderung 'God save great James our King' angenommen. Bei der Musik für zwei Singstimmen, Tenor und Bass, nahm Carey, nachdem er sie zu Papier gebracht hatte, die Hilfe seines Freundes Smith in Anspruch, eines Schülers von Händel, der ihm den Satz forrirte. Die sonderbare Bezeichnung 'National Anthem', das heißt Nationalmotte, die das Lied erhielt, rührt daher, daß ein Anthem von Händel mit demselben Anfang 1745 aus patriotischen Gründen in Londoner Theatern und Konzerten eine Zeitlang täglich gesungen wurde, unmittelbar vor dem Bekanntwerden von Careys Lied: so erbte letzteres den Namen.

Was das 'Heil Dir im Siegesfranz' angeht, so ist als Verfasser des Textes Heinrich Harries (geboren 1762 zu Hensburg, gestorben 1802 als Pastor zu Brügge) anzusehen. In seiner ursprünglichen Gestalt erschien das Lied im 'Hensburger Wochenblatt' vom 27. Januar 1790, dessen Redakteur Harries damals war; es trug die Ueberschrift: 'Lied für den dänischen Unterthan an seines Königs Geburtstag zu singen in der Melodie des englischen Volksliedes: 'God save great George the King'. Das Lied wurde dann von B. G. Schumacher zum 'Berliner Volksgefang' umgearbeitet und in dieser Gestalt zur preußischen Nationalhymne. Zuerst gesungen wurde es bei der Rückkehr Friedrich Wilhelms II. aus dem ersten Koalitionskriege gegen Frankreich.

Lebertran verliert seinen unangenehmen Geschmack, wenn man ihn mit Eidotter und einigen Tropfen Pfefferminzöl vermischt.

Selbstmord eines Offiziers. In Rostock erschoh sich der 30 Jahre alte Oberleutnant Rau v. Holzhausen vom Füsilierregiment No. 90 zu Rostock. Das Motiv zu der That soll in einer Gemüthsdepression zu suchen sein.

In Hastings.

Mayor Miles hat den 26ten April als 'Reinmachetag' festgesetzt und ist zu erwarten, daß alle Leute an dem Tage gehörig mit herumliegenden Unrath aufräumen.

Die letzten Tage fand hier die Convention der Woodmen of the World statt. Mittwoch waren eine große Anzahl Automobile bereit, die Delegaten durch Hastings spazieren zu fahren um ihnen die Stadt zu zeigen.

Unsere bekannte Schlächterfirma Kauf & Rindspacher kaufte letzte Woche vom Superintendenten der County-Armenfarm eine Partie Schweine wie man sie selten so gleichmäßig sieht. Es waren 71 Jersey Durocs im Durchschnittsalter von nicht ganz zehn Monaten und Jeder der sie sah bewunderte sie. Das Durchschnittsgewicht der Brunzer war 287 Pfund.

Etwas Vernünftiges hat Gouverneur Aldrich gefast durch Vetzung der 'Telephon-Merger-Bill.' Dieselbe hatte nur den Zweck, der Bell Company wieder das Monopol zu geben, indem dieselbe alle unabhängigen Telephongesellschaften verschlingen hätte und wären wir derselben dann auf Gnade und Ungnade in die Hände gegeben.

Der Reform- und Jugendgegnert ist hier so groß, daß unsere Kollegen von der 'Booria Sonne' ihn unheimlich finden. Jene Zeitung schreibt: 'Schön ist das Leben wahrlich nicht mehr in unserem reichgelegneten Lande, wo eine Tollheit der anderen auf dem Fuß folgt und die Menschheit in beständiger Aufregung erhält, die jeder Bestrebung zum Guten hemmend im Wege steht, die besten Menschen entfremdet und das Leben im Allgemeinen verbittert. Es ist kein Wunder, wenn die alten Deutsch-Amerikaner, die es redlich meinen und ihr Bestes zum Wohl ihrer Adoptiv-Heimath beigetragen haben, sich zurückziehen nach der alten Heimath, wo trotz der Monarchie doch geordnete Zustände herrschen und einem Menschen, der sich anständig betragt, niemals der Geleiseknüttel gezeigt wird. Und wie weit wird es er hier kommen, wenn es keine deutsche Presse gibt, die all' den Tollhäuslern der verchiedenartigen Mappelköpfigkeitsrichtungen ein Dorn im Auge ist, weil sie die Truggewebe gereißt und die Irrthümer auslöscht, die an den Fortschritt der Civilisation aufgepflanzt sind. Wenn nur das jung aufwachsende Element des Deutsch-Amerikanerthums das begreifen könnte, Leiber in den meisten Fällen nicht. In der goldenen Strömung des Erfolges, den es in erster Linie seinen angeerbten germanischen Tugenden zu verdanken hat, wirft es alles über Bord, was den Eltern lieb und theuer war und erblickt in dem Treiben der verrotteten höheren Gesellschaft die Nichtschär zum Wege der allerhöchsten Prominenz.'

Rettede den Bruder.

In tapferer und schneller Weise, nicht achtend der eigenen Gefahr, rettete am Samstag Fräulein Magda Davis, ein junges Mädchen aus Richmond Center, Wis., das Leben ihres jüngeren Bruders vom Tode des Ertrinkens. Der Junge war durch das Eis gebrochen und wäre ertrunken, wenn nicht die Schwester ihn noch erfasst und nach vieler Mühe auf das feste Eis gezogen hätte.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Markt-Bericht.

Table with market prices for various goods like wheat, corn, and flour.